

Der Leser hat *das Wort*

Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Aus Platzgründen müssen wir uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung

der Einsender wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Bürger könnten alternative Standorte nennen

Bezug: Artikel „Mobilfunkmast sorgt in Lipperode für Arger“ vom 1. April und 3. April.

„Warum wird ein politisches Gremium (Stadtentwicklungsausschuss) bemüht, über ein Bauvorhaben zu beraten und zu beschließen, wenn zum einen weder die Politik noch die Stadt Lippstadt eine Einflussmöglichkeit auf ein solches Vorhaben haben und zum anderen der Beratungsgegenstand grundsätzlich fraglich ist?

Wenn die Information der Bevölkerung über ein solches ortsbildprägendes Bauvorhaben innerhalb des Ortskerns

von Lipperode durch den Ortsvorsteher unterbleibt, kann oder braucht er auch keine Anregungen oder Beschwerden aufgreifen.

Auch bei möglicherweise nachlassendem Sehvermögen werden sich nach meiner Auffassung sicherlich die wenigsten Lipperoder Bürger der Meinung des Ortsvorstehers anschließen können, der als Ersatz für eine ältere Anlage auf dem Josefshaus geplante Funkmast beeinträchtigt wegen des dichten Baumbestands an der Burg ruine und der dichten Bebauung im Ortskern nicht das Orts- und Landschaftsbild von Lipperode. So wie seit mehr als 100 Jahren die

Kirchtürme der Evgl. Reform. Kirche und der Kath. Kirche ortsbildbestimmend sind, wird zukünftig in fast unmittelbarer Nachbarschaft der in Schleuderbetonbauweise erstellte und 26,5 Meter hohe Funkmast des Mobilanbieters O 2 (mit)prägend sein.

Ob die vom Ortsvorsteher gesehenen finanziellen Vorteile (Erlöse aus dem Pachtvertrag des Mobilfunkbetreibers mit dem Grundstückseigentümer AÖR) tatsächlich die Kalkulation für die Lipperöder Gebührenschuldner der Stadtentwässerung in dem gleichen Maße beeinflussen werden, wie das Ortsbild durch das Bauvorhaben

beeinträchtigt wird, wird von mir aus den unterschiedlichsten Erwägungen mehr als bezweifelt.

Wenngleich die negativen Umwelteinflüsse dieser Kommunikationstechnik nicht endgültig bekannt sind, ist die Notwendigkeit eines funktionierenden Mobilfunknetzes auch in Lipperode heute unbestritten. Ebenso unbestritten ist aber auch, dass bei solchen bedeutenden Entscheidungen unter Einbindung der Bürger möglicherweise alternative, weniger belastende Standorte für ein solches Vorhaben gefunden werden können.“

Johannes Günther
Lippstadt